



# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: *Der Weltkurort in Budapest*  
*Welt*

Forrás:

*Venes Peter Journal*

*3p.*

*1909. V. 30.*

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

Hely

Idő

Személy

Helyszám

*613. 613.41*

*"1909"*

Közp. nyomt. XX. cs. 23. sz.

## Der Weltkurort Budapest

(Original-Zeitschrift des „Neuen Pester Journal“.)

Unter den Schätzen, mit welchen die Natur unsere herrlich gelegene Hauptstadt bedacht hat, nehmen die Bäder wohl den ersten Rang ein. Das haben schon die alten Römer gewußt, die, kaum im Besitze der gesegneten Gefilde Pannoniens, die reichlich fließenden Quellen unserer Gegend einfingen und zu Bade-Etablissements umgestalteten, wovon das noch heute bestehende und ihren Namen führende „Römerbad“, sowie die in den Ruinen Aquincums aufgefundenen Bäder Zeugniß ablegen; ja der Name Aquincum selbst soll nach einer früheren Annahme „Die Fünfquellenstadt“ bedeuten. Die anderthalbhundertjährige Osmanenherrschaft brachte einen Aufschwung der Osner Bäder mit sich; nimmt doch das Badewesen im Kultus der Moslems einen breiten Platz ein. Sie haben im Ratzenbad, im Bloßbad, im Bruckbad, im Königsbad etc. massive Bauten aufgeführt, die zum Theil noch jetzt vorhanden sind und den Untergrund der Bauten bilden, die in neuerer Zeit aufgeführt worden sind. Ausländische Besucher, die zu jener Zeit Ofen besuchten und denen es gegeben war, einen Einblick in die türkischen Bäder zu gewinnen, äußerten sich voller Entzücken über die Herrlichkeiten, den orientalischen Luxus und die Bequemlichkeit, die sie hier beobachteten und dergleichen in ganz Europa nicht zu sehen war. Nach der Vertreibung der Türken geriethen die Bäder zum Theil in Verfall; Pest und Ofen waren Ruinen geworden und mußten von

Grund auf neu errichtet werden, man holte aus allen Weltgegenden Kolonisten, und diese hatten ganz andere Sorgen, als daß sie sich um die Erhaltung und die Pflege der Bäder gekümmert hätten. Das wurde später zwar besser, aber ihren alten Glanz erreichten die Bäder niemals wieder, wenn auch seit Wiederherstellung der Verfassung und Vereinigung der Hauptstädte in ihrem Interesse Vieles geschehen ist.

Nun aber ist auf dem Gebiete des hauptstädtischen Badewesens eine neue Aera angebrochen. Die Kommune als Besitzerin der wichtigsten Bäder ist zur Einsicht gelangt, welch' einen wichtigen Faktor diese für die Blüthe, ja den Weltruf Budapests bilden, und sie hat ein Programm entworfen, angenommen und bereits zur Durchführung vorbereitet, das geeignet ist, unsere Hauptstadt zu einem Weltkurort allerersten Ranges zu gestalten. Wir haben seinerzeit dieses Programm eingehend geschildert und besprochen, und es wird genügen, wenn wir es jetzt kurz resumiren. An erster Stelle ist wohl das in seiner Art vielleicht einzig dastehende artesische Bad zu nennen, das in monumentalem Stil aufgebaut und zu einer Kuranstalt vornehmster Art, gleichzeitig aber zu einer hervorragenden Sehenswürdigkeit gestaltet werden soll. Das Etablissement wird eine herrliche Gruppe imposanter Gebäude bilden und nebst dem großen Badgebäude ein monumentales Hotel, eine Trinkhalle, ein großes freies Schwimmbad und schließlich ein herrliches Palmenhaus enthalten. Zu einem großartigen Komplex sollen auch das neue Bruckbad und Bloßbad ausgestattet werden; beide erhalten

nebst dem imposant komponirten eigentlichen Badegebäude Hotel-, Restaurations- und Kaffeehauslokalitäten, sowie verschiedene Bequemlichkeitseinrichtungen. Sie werden sich harmonisch in die Regelung des Südbahnganges des Bloßberges einfügen; der letztere selbst soll nach italienischem System in einen herrlichen Garten mit einem dichten Palmenhain, lauschigen Nischen, dämmernden Grotten, beschaulichen Ruheplätzen, rauschenden Wasserfällen und zielichen Bosquets umgewandelt werden.

In dieses großangelegte Bäderprogramm wird man schon in nächster Zeit auch die Margaretheninsel aufnehmen müssen, die ja — wie man weiß — in den Besitz der Hauptstadt übergegangen ist. Hier wird man gründlich Wandel schaffen müssen, soll das herrliche Eiland voll und ganz die Mission erfüllen, zu der es vermöge seiner Schönheit, seiner Lage und seinem Reichthum an Thermen berufen ist. Doch das ist Zukunftsmusik — hoffentlich Musik einer ganz nahen Zukunft.

Nehmen wir die übrigen, in Privatbesitz befindlichen Quellen hinzu, an denen in unserer Hauptstadt fast Ueberfluß vorhanden ist, die prächtigen neuen Bade-Etablissements, die in den letzten Jahren entstanden sind, so braucht man nicht Sanguiniker zu sein, um zu hoffen und zu erwarten, daß Budapest in absehbarer Zeit — sagen wir in einem Dezennium — einer der größten und vornehmsten Weltkurorte sein wird, den jährlich Tausende und Abertausende aus der Provinz und dem Auslande aufsuchen werden, um hier Heilung, Erholung und Erquickung zu finden.

\* \*